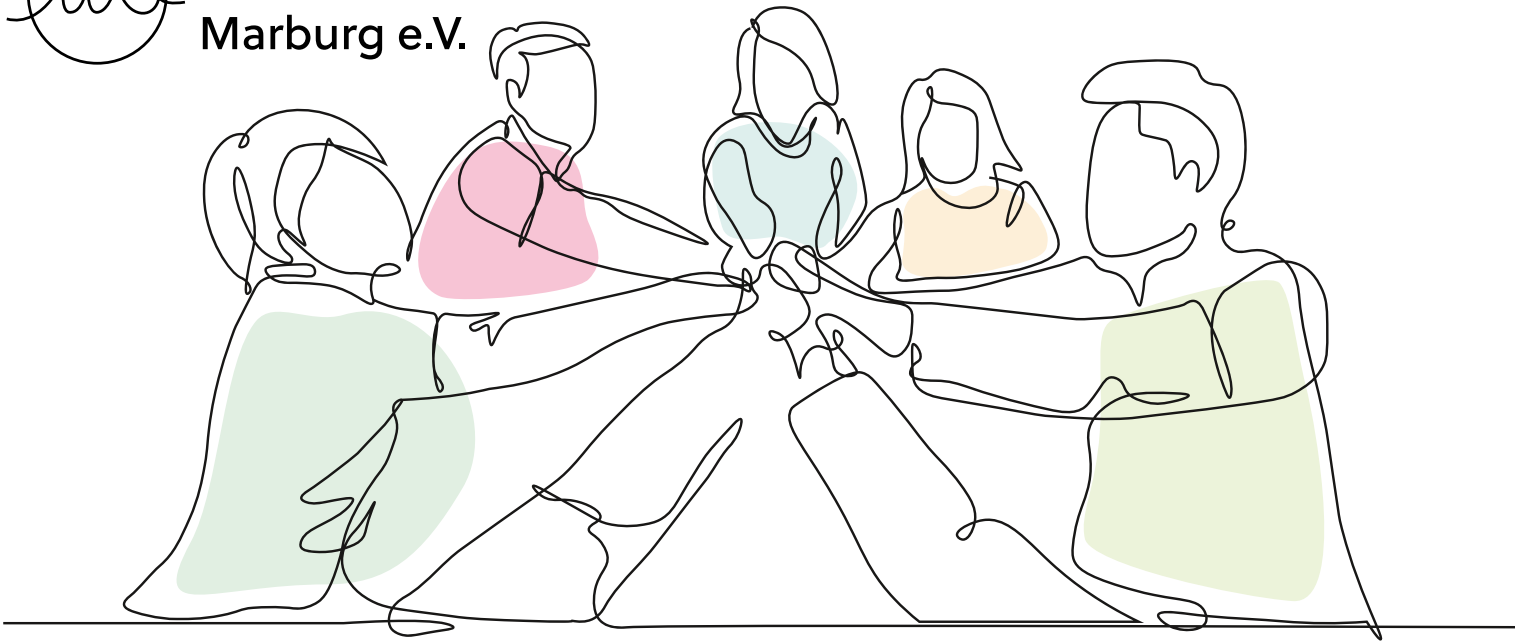
WILDWASSER
Marburg e.V.



TÄTIGKEITSBERICHT 2022

LIEBE LESER:INNEN,

wir möchten gemeinsam mit Ihnen auf ein innovatives und dynamisches Jahr 2022 zurückblicken. Im vergangenen Jahr wurde unser Beratungsangebot weiterhin kontinuierlich von Betroffenen, Unterstützer:innen, Angehörigen und Fachkräften in Anspruch genommen. Von sexualisierter Gewalt betroffene Menschen konnten wir unter anderem durch Gesprächsangebote und Weitervermittlung zu z. B. therapeutischen Angeboten oder Anwält:innen unterstützen.

Auch eine Vielzahl an Fachkräften aus dem pädagogischen oder therapeutischen Kontext nutzten unser Beratungsangebot. Beispielsweise um sich über Dynamiken sexualisierter Gewalt zu informieren oder abzuklären, wie mit, von sexualisierter Gewalt betroffenen, Kindern und Jugendlichen angemessen umgegangen werden kann. Außerdem wurde vermehrt die Beratung nach §8a – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – von pädagogischen Fachkräften aus Institutionen der Stadt Marburg in Anspruch genommen.

Wir haben im vergangenen Jahr außerdem unser Angebot erweitert und bieten seit Juli 2022 nun auch Onlineberatung über unser eigenes Portal bei der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI) an. Besonders freuen wir uns über die wöchentlich stattfindende offene Chatberatung. Ziel ist es, vor allem Jugendliche und Klient:innen ein niedrigschwelliges Beratungsangebot zu machen, denen sonst der Zugang aufgrund von z.B. eingeschränkter Mobilität verwehr bliebe.

Über das Beratungsangebot hinaus, besteht auch weiterhin großes Interesse am traumasensiblem Yoga. Dieses findet im Einzelsetting statt und bietet einen körperorientierte Zugang zu spezifischen Lebensthemen und Problemen der Klient:innen.

Eine statistische Übersicht zu Beratungsnachfrage, Altersverteilung und Wohnort der Ratsuchenden, sowie Anlass der Beratung finden Sie auf Seite 21.

Des Weiteren konnten im letzten Jahr wieder viele Fortbildungsangebote und Informationsveranstaltungen in Präsenz stattfinden. Mehr zu den Themenschwerpunkten und Institutionen auf Seite 39.

Ein großes Ereignis war unser Fachtag, der am 15. Juli, anlässlich des 35-jährigen Jubiläums von Wildwasser Marburg e. V. unter dem Titel:

„Diagnose Trauma?! Der Umgang mit Trauma und Bewältigungsstrategien von Betroffenen im öffentlichen Diskurs"stattfand. Der Fachtag wurde ursprünglich für das Jahr 2021 geplant, musste aber aufgrund der Pandemielage verschoben werden. Umso glücklicher waren wir darüber, dass er im Jahr 2022 dann in Präsenz stattfinden konnte.

Inhaltlich ging es unter anderem um Fragen wie: Was wissen wir eigentlich über Trauma? Hat das Traumawissen in der Gesell-

schaft zugenommen? Wie wirkt sich das vorhandene Wissen auf Betroffene in Beratung und Psychotherapie aus? Und wie geht es Betroffenen mit einer gestellten Diagnose?

Der Fachtag richtete sich an alle Interessierten, sowie an Fachkräfte aus den Bereichen: Psychotherapie und Psychiatrie, Mitarbeiter:innen in Beratungsstellen, Jugendhilfe und Schule, sowie aus allen Bereichen von Sozialer Arbeit. Einen ausführlichen Bericht zur Veranstaltung finden Sie auf Seite 36.

Nach wie vor ist es uns ein Anliegen, Kinder und Jugendliche zu stärken und dafür zu sorgen, dass betroffene Kinder und Jugendliche gehört werden und Trost und Schutz finden. Diesen Auftrag nehmen wir auch in Bezug auf digitalen Medien war. Seit Mai 2021 ist Wildwasser Marburg e.V. an dem Forschungsprojekt ByeDV aktiv beteiligt. Das Projekt Beyond Digital Violence ist im Verbund mit der SRH Hochschule Heidelberg und der DGfPI e. V. mit dem Ziel, auf Bundes- und EU-Ebene einen Diskurs zum fachlichen Umgang mit mediatisierter sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche anzustoßen und zu begleiten. Zielsetzung des Projektes war es, fachliche Standards zum Umgang mit mediatisierter sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Dialog zwischen Praxis und Wissenschaft zu entwickeln und diese in Form von Qualitätskriterien zu veröffentlichen. Inhalt und Ablauf des Projektes ByeDv – Beyond Digital Violence werden ausführlich auf Seite 28 vorgestellt.

Der Tätigkeitsbericht 2022 erscheint als erstes gedrucktes Exemplar in dem neuen Logo und Design unserer Fachberatungsstelle. Im Moment befinden wir uns noch in einer Übergangsphase, was den Tätigkeitsbericht 2022 sozusagen zu einem exklusiven Einblick in das neue Design werden lässt.

Veränderungen gab es auch bezüglich des Vorstands. Bisher vertreten durch Elke Matschin-Herberz und Ursula Hiller. Beide gaben ihren Rücktritt zur Mitfrauenversammlung bekannt. Dieser begründete sich auf einem schon länger andauernden Auseinandersetzungsprozess bezüglich der Öffnung des Beratungsangebots für alle Menschen, die von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend betroffen sind. Nähere Information dazu auf Seite 34.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die langjährige, engagierte und vertrauensvolle Unterstützung bei Ursula Hiller und Elke Matschin-Herberz bedanken. Der neue Vorstand besteht aktuell aus Lara Schöler und Maj Walter.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei allen Unterstützer:innen unserer Arbeit!

Wir wünschen eine informative und anregende Lektüre!

Das Team von Wildwasser Marburg e. V.

INHALTSVERZEICHNIS

Das Team 6
Der Verein 7
Qualitätssicherung 8
Kooperation und Vernetzung 9
Übersicht über unsere Angebote 12
Unsere Angebote: Psychosoziale Fachberatung 14
Unsere Beratungsschwerpunkte 16
Beratungen 2022 – statistisch betrachtet 21
Weitere Angebote für betroffene Frauen 27
Zum Projekt ByeDV – Beyond Digital Violence 28
Unsere Angebote: Bildung und Prävention 32
Die Öffnung der Beratungsstelle für alle betroffenen Menschen 34
Diagnose Trauma 36
Presseartikel 38
Besuchte Veranstaltungen Fortbildungen 2022 39
Finanzen 2022 40
Herzlichen Dank 41
Schlussworte 43
Spenden und Fördermitgliedschaften 44

DAS TEAM

Unsere Vorstandsfrauen sind:

Bis November 2022: URSULA HILLER, Dipl.-Betriebswirtin, ELKE MATSCHIN-HERBERZ, Dipl.-Psychologin.
Ab November 2022: LARA SCHÖLER und MAJ WALTER.

Das Team bestand im Jahr 2022 aus den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen:

IRA KÖGLER, Sozialwissenschaftlerin (B. A.), Psychologische Beraterin (GAP Marburg), Selbstbehauptungstrainerin für Mädchen und Frauen.

LISA UHLIG, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B.A.), staatlich anerkannte Erzieherin, Unitive Körperpsychotherapeutin (ZikP Frankfurt), Kinderschutzfachkraft gemäß §8a SGB VIII (IseF), Yogalehrerin BdfY e.V., Somatic-Experiencing®- Trainerin

MAJ WALTER, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B. A.), Klientenzentrierte Beraterin für Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen (GwG), Kinderschutzfachkraft gemäß §8a SGB VIII (IseF), Yogalehrerin BdfY e.V., Weiterbildung Yogatherapie

LARA SCHÖLER, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B.A.), IFB – Integrierte Familienorientierte Beratung® Psychologische Beratung mit Einzelnen, Paaren und Familien (i.A).

STEFANIE GANZEVOORT, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (Staatsexamen), Traumazentrierte Fachberatung (WZPP) i.A. (seit September 2022).

Mitarbeiterin für Fortbildung und Beratung:

EVA GEORG, Dr. phil., Soziologin, Erziehungswissenschaftlerin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG), Selbstbehauptungstrainerin für Mädchen* und Frauen*.

Mitarbeiterin für Telefonzeit Fortbildung und Verwaltung:

NAOMI MOLITOR, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B. A.), Präventionsteam.

Auch im Jahr 2022 haben wir wieder die Möglichkeit für Praktika in unserer Beratungsstelle geboten und möchten uns an dieser Stelle herzlich bei unserer Forschungspraktikantin SVENJA DEBELIUS und Bachelor Praktikantin RIKA FISCHER für ihre tatkräftige und bereichernde Unterstützung bedanken.

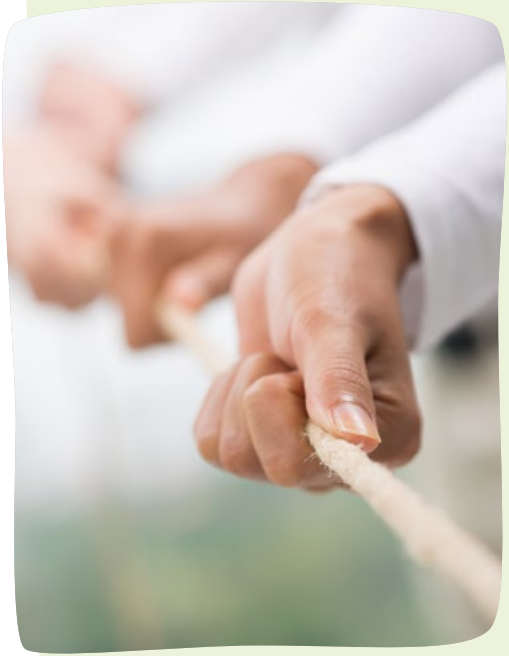
DER VEREIN

Wildwasser Marburg e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein, sowie ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Gleichzeitig ist der Verein der Träger der Fachberatungsstelle.

1986 wurde Wildwasser Marburg e.V. von Frauen aus der Selbsthilfebewegung gegründet, um der Tabuisierung sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen entgegenzuwirken und dieses gesellschaftlich bedeutsame Thema an die Öffentlichkeit zu bringen. Die Wurzeln des Vereins liegen in einer feministischen Tradition. Darunter versteht sich eine Haltung, die sich gegen strukturelle Gewalt und jede Form von Diskriminierung wendet. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir das Ziel, einen ganzheitlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt voranzubringen, der politische und soziale Faktoren berücksichtigt. Dazu kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen und Vereinen und informieren Menschen zum Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen.

Als spezialisierte Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend steht die Bereitstellung eines fundierten Beratungsangebots für, von sexualisierter Gewalt betroffene, Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt; ebenso wie für Erwachsene, die in ihrer Kindheit und Jugend sexualisierte Gewalt erlebt haben, für Unterstützungspersonen, aber auch für Fachkräfte, die sich mit Fällen sexualisierter Gewalt auseinandersetzen. Wildwasser Marburg e.V. zeichnet sich weiterhin durch jene Aspekte aus, welche die Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend (BKSF) in ihrer Definition zu spezialisierten Fachberatungsstellen 2018 als wesentlich erachtet hat (https://www.bundeskoordinierung.de). Dazu gehört beispielsweise die Ausrichtung an hohen fachlichen Standards und Qualitätskriterien, die unter der Koordination des BKSF beständig weiterentwickelt werden. Inhaltlich manifestiert sich dies unter anderem in der parteilichen Begleitung und Unterstützung der Betroffenen wie auch in der Berücksichtigung des gesamtgesellschaftlichen Kontextes.

QUALITÄTSSICHERUNG



Wildwasser Marburg e. V. arbeitet auf der Grundlage der Qualitätsstandards für Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt, die von der BAG FORSA (Bundesarbeitsgemeinschaft feministischer Projekte gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen e.V., www.bag-forsa.de), der DGfPI (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V., www.dgfpi.de), dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Hessen sowie der BKSF (Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, www.bundeskoordinierung.de) festgelegt wurden. Beratungsprozesse und Teamstrukturen werden zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit regelmäßig durch Supervision und Intervision (kollegiale Beratungsbesprechungen) reflektiert. Außerdem nehmen die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle laufend an fachbezogenen Fort- und Weiterbildungen teil.

Fachlicher Austausch und eine qualifizierende Weiterentwicklung finden zudem durch die regionale und überregionale Vernetzung mit anderen Projekten, Institutionen und Kolleg:innen aus dem Fachgebiet statt.

KOOPERATION UND VERNETZUNG

2022 waren wir in folgenden Arbeitskreisen aktiv:

- Fachaustauschrunde der DGfPI Onlineberatung
- Arbeitskreis „Gewaltprävention" der Stadt Marburg
- Netzwerk für Medien, Sicherheit und Aufklärung im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Klick, Netzwerk Medienkompetenz Stadt Marburg
- Arbeitskreis „Insoweit erfahrene Fachkräfte nach §8a SGBVIII" der Stadt Marburg
- Runder Tisch „Keine Gewalt an Frauen und Kindern" des Landkreises Marburg-Biedenkopf
- BAG FORSA, Bundesarbeitsgemeinschaft feministischer Projekte gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen e. V.
- LAG, Hessische Landesarbeitsgemeinschaft feministischer spezialisierter Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend
- DGfPI, Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e. V.
- Arbeitskreis „Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend" des Paritätischen Hessen
- DPWV, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Hessen
- AG „Lückenschluss" (Arbeitstitel) – bundesweites Netzwerk der Fachberatungsstellen, die sich im Öffnungsprozess für Jungen* und/ oder Männer* befinden
- Arbeitsgemeinschaft Mädchengerechte Jugendhilfe im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Fachstellenrat der Bundeskoordination spezialisierter Fachberatung zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend (BKSF)
- Kooperierende Beratungsstelle zum Fonds sexualisierter Gewalt (FSM)
- Bund und Ländergespräch (BUL) der BZgA „sog. Psychogruppen und Sekten

Wildwasser Marburg e.V. ist sowohl auf kommunaler als auch auf Landes- und Bundesebene breit vernetzt.

Neben dem fachlichen und kollegialen Austausch dienen die Arbeitskreise und Kooperationen dazu, dem Thema sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche politisches Gehör zu verschaffen. Außerdem sollen Bedürfnisse und Problemlagen von Frauen, die in ihrer Kindheit und Jugend sexualisierte Gewalt erfahren haben, ins Blickfeld gerückt werden.

Durch die Mitarbeit in Gremien können wir (Präventions-) Projekte initiieren und in Kooperation mit anderen Trägern umsetzen.

Weitere Informationen im Web & auf Social Media:

www.wildwasser-marburg.de
wildwasser.marburg
wildwassermarburg

HINTERGRUNDWISSEN

SEXUALISIERTE GEWALT

Jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind entweder gegen den Willen des Kindes vorgenommen wird oder der das Kind aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann. Die Täter:innen nutzen ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.

Sexualität wird funktionalisiert. also benutzt. um Gewalt auszuüben.

Diese sozialwissenschaftliche Definition bezieht sich auf alle Minderjährigen. Bei unter 14-Jährigen ist grundsätzlich davon auszugehen, dass sie sexuellen Handlungen nicht zustimmen können. Sie sind immer als sexuelle Gewalt zu werten, selbst wenn ein Kind sich damit vermeintlich „einverstanden" erklärt hat. (Vgl. Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs 2021.)

ÜBERSICHT ÜBER UNSERE ANGEBOTE

Psychosoziale Fachberatung

- für Frauen*, die sexualisierte Gewalt in der Kindheit/Jugend erlebt haben
- für Frauen*, die ritualisierte und /oder organisierte sexualisierte Gewalt in Kindheit/Jugend erlebt haben
- für Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erlebt haben oder erleben
- für Eltern und andere Bezugspersonen von Mädchen und Jungen
- für Fachkräfte nach § 8a, § 8b SGB VIII und § 4 KKG
- für Unterstützer:innen betroffener Frauen*

Außergerichtliche psychosoziale Begleitung während eines Strafverfahrens

- Beratung und psychosoziale Begleitung in Bezug auf das anstehende Strafverfahren für betroffene Kinder/Jugendliche und Frauen*

Weitere Angebote für betroffene Frauen*

- Traumasensibles Yoga für betroffene Frauen*, Jugendliche und Kinder
- Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen*

Bildungsangebote

- Fortbildungen
- Informationsveranstaltungen
- Fachveranstaltungen (Fachtage, Vorträge)
- Elternabende
- Begleitung von Institutionen in der Entwicklung von Schutzkonzepten
- Präventionsangebote
- Präventionsprojekt „Ja zum Eigensinn!" für Kindergärten
- Präventionskoffer für Kindergärten
- Präventionsprojekt „PräGS ein – mach mit!" Prävention an Grundschule
- Präventionsprojekt „Share" für Jugendliche

HINTERGRUNDWISSEN

SEXUALISIERTE GEWALT MITTELS DIGITALER MEDIEN

Übergriffe, die durch Bild-, Video- und Kommunikationsmedien angebahnt, verübt, begleitet oder aufrechterhalten werden. Das Ausüben der sexualisierten Gewalt erfolgt nicht durch physische Kontakte, sondern durch text- oder bildbasierte Kommunikation bzw. audiovisuelle Aufeinandertreffen.

Digitale Medien müssen nicht notwendigerweise Träger der eigentlichen sexualisierten Verletzungshandlungen sein, sondern können im Rahmen der Gewaltdynamik auch dazu dienen, offline angebahnte Gewalthandlungen fortzusetzen oder aufrechtzuerhalten.

Häufig lassen sich sexualisierte Gewaltformen im realen und digitalen Kontext nicht klar voneinander differenzieren, sondern vermischen und ergänzen sich.

Nicht selten entstammen die Täter:innen dem sozialen Nahraum der Betroffenen. Zusätzlich vereinfacht die Digitalisierung kindlicher und jugendlicher Lebenswelten auch Fremdtäter:innen den Zugang und die Kontaktanbahnung zu Kindern und Jugendlichen. (Vgl. Katharina Kärgel und Frederic Vobbe „7 Thesen zu sexualisierter Gewalt mit digitalem Medieneinsatz gegen Kinder und Jugendliche", Pädagogische Rundschau, Ausgabe 4 / 2019.)

UNSERE ANGEBOTE: PSYCHOSOZIALE FACHBERATUNG

Unsere Grundhaltungen

Wir begegnen unseren Klient:innen achtsam und wertschätzend in der Gesamtheit ihrer Person und Erfahrung und bieten einen, an ihren Bedürfnissen orientierten, geschützten Raum. Unsere Beratung erfolgt vor dem Hintergrund einer feministisch fundierten Gesellschaftskritik, in der Gewalt nicht individualisiert, sondern im Kontext von struktureller Gewalt und Benachteiligung gesehen wird. Darüber hinaus fließt unser politisch-soziologisches, psychodynamisches und psychotraumatologisches Wissen mit ein. Als psychosoziale Fachberatungsstelle unterliegen wir keiner Strafanzeigepflicht, haben keinen Ermittlungsauftrag und führen keine Befragungen von betroffenen Personen durch.

Wir unterliegen der Schweigepflicht und unternehmen nichts, ohne es mit den Ratsuchenden abzusprechen. Die Achtung des Datenschutzes ist Grundlage unserer Arbeit in der Fachberatungsstelle.

Erstkontakt und Krisenintervention

Der Erstkontakt zur Fachberatungsstelle findet meist zu den regulären Geschäftszeiten, in den Telefonsprechzeiten oder per E-Mail statt. Im Erstkontakt kann oft schon eine erste Hilfe in Krisensituationen, sowie eine Unterstützung bis zu weiteren Beratungsterminen gegeben werden. Die Beratungen sind kostenfrei und auf Wunsch auch anonym. Die Ratsuchenden können sich über die Angebote der Fachberatungsstelle informieren und Informationen zu Fortbildungsmöglichkeiten und Veranstaltungen erhalten.

Unsere Geschäftszeiten

Mo-Do 9 – 14 Uhr und Fr 9 – 12 Uhr.
Termine am Nachmittag sind nach Absprache möglich.

UNSERE RÄUMLICHKEITEN

UNSERE BERATUNGSSCHWERPUNKTE

Beratung für Frauen*, die sexualisierte Gewalt in der Kindheit/ Jugend erlebt haben

Unsere Aufgabe ist es, Betroffene bei der Thematisierung und Verarbeitung von sexualisierten Gewalterfahrungen zu unterstützen. Im Zentrum der Beratung steht die ressourcenorientierte Unterstützung der Frauen*, im alltäglichen Umgang mit den Auswirkungen der Gewalt und mit spezifischen Problemlagen im sozialen Umfeld. Ziel ist die Überwindung der, durch die Gewalterfahrung hervorgerufenen, Sprachlosigkeit und Einsamkeit, die Erweiterung der Handlungsfähigkeit, die Stabilisierung und die Entwicklung einer neuen oder veränderten Lebensperspektive. Bei Bedarf begleiten wir zu Rechtsanwält:innen, Ärzt:innen, der Polizei und zu Gerichtsverfahren. Des Weiteren bieten wir Informationen und Unterstützung bei der Suche nach Psychotherapeut:innen an.

Beratung für Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erlebt haben/ erleben

Die Beratung zielt auf die Herstellung eines sicheren Schutzes der betroffenen Kinder und Jugendlichen und einer altersadäquaten Begleitung und Unterstützung bei der Thematisierung und Bearbeitung des Erlebten ab. Wir bieten Unterstützungsformen an, die dem Entwicklungsstand, der spezifischen Lebensphase und damit den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen. Neben der Stärkung der Ressourcen für die Alltagsbewältigung, insbesondere was Schule, Ausbildung und Beziehungen betrifft, steht auch Stabilisierung und Psychoedukation im Vordergrund.

Beratung für Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen

Mütter, Väter und andere Verwandte oder Bezugspersonen, die die Vermutung haben, dass ein Kind von sexualisierter Gewalt betroffen sein könnte, werden von uns beraten.

Ein Grundsatz der Beratung besteht darin, eine Vermutungsklärung von sexualisierter Gewalt ergebnisoffen zu behandeln. Eine Vermutung kann sich sowohl als begründet, als auch als unbegründet erweisen.Auffälligkeiten und Signale des Kindes werden im Gesamtkontext der kindlichen Lebenssituation betrachtet und auf verschiedene Ursachen hin überprüft und bewertet.

Sollte sich in diesem Klärungsprozess eine Vermutung als begründet erweisen, so werden gemeinsam mit den Bezugspersonen individuelle und situationsangemessene Handlungsstrategien entworfen.

Dabei steht eine planvolle Organisation des Schutzes der betroffenen Kinder und die Stärkung und Unterstützung der Bezugspersonen in der Umsetzung im Vordergrund.

WIE LÄUFT EIN BERATUNGSGESPRÄCH AB?

Sie können sich telefonisch, per E-Mail oder persönlich bei uns melden. Sie brauchen Ihren Namen nicht zu nennen, wenn Sie das nicht möchten!

Sie können einen Termin bei uns in der Beratungsstelle verabreden. Wir können aber auch einen Telefontermin vereinbaren. Sie entscheiden, über was Sie sprechen möchten. Alles wird vertraulich behandelt!

Die Beratung dauert ca. 60 Minuten und ist kostenfrei. Es ist möglich, mehrere Beratungen zu haben. Manchmal genügt auch ein Gespräch mit einer Beraterin.

Fachberatung für Fachkräfte nach § 8a, § 8b SGB VIII und § 4 KKG

Wir bieten Beratung durch „Insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a, § 8b SGB VIII und § 4 KKG“ speziell in Hinblick auf den Themenbereich Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen an. Personen, die hauptamtlich im pädagogischen Bereich arbeiten, sind nach § 8a, sobald sie Signale für eine mögliche Kindeswohlgefährdung wahrnehmen, verpflichtend dazu aufgefordert, eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ bei der Risikound Ressourceneinschätzung zu beteiligen.

An uns wenden können sich:

- Fachkräfte, die beruflich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen.
- Personen, die ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Die Mitarbeiterinnen unserer Beratungsstelle unterstützen bei der Vermutungsklärung bezüglich einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt, besprechen und reflektieren, die aus der Einschätzung resultierenden Interventionsmöglichkeiten mit den ratsuchenden Fachkräften.

Beratung von Unterstützer:innen betroffener Frauen*

Unterstützende Personen aus der Familie und Partner:innen von Frauen* mit sexualisierten Gewalterfahrungen in der Kindheit fragen sich oft, wie sie angemessen unterstützen können und was dabei eigene Ängste und Bedürfnisse sein können.

In der Beratung wird Unterstützer:innen ein eigenständiger Raum gegeben, sich ihren Unsicherheiten, Grenzen und Ressourcen zu widmen.

Außergerichtliche psychosoziale Begleitung im Kontext eines Strafverfahrens

Die Beratungsstelle bietet vorbereitende Beratungs- und Informationsgespräche, Begleitung zur Polizei und im Gerichtsverfahren und Absprachen mit Rechtsanwält:innen im Kontext einer Strafanzeige an. Betroffene, die darüber informiert sind, wie der Ablauf bei einer Anzeige und einem Strafverfahren aussieht und welche Anforderungen auf sie zukommen, können diesen besser standhalten. Oftmals wird durch die Klärung von Ängsten und Fragen im Rahmen der Beratung eine Strafverfolgung erst möglich. Zuverlässige Begleitung und Beratung können zur Stabilisierung der Betroffenen beitragen. Erneute (psychosomatische) Verletzungen der Betroffenen, die eventuell innerhalb des Prozesses entstehen können, können durch die begleitende Beratung abgefangen oder gemildert werden. Die psychosoziale Beratung und Begleitung durch Wildwasser Marburg e.V. ersetzt keine fundierte juristische Beratung durch eine Rechtsanwält:in, sondern soll bereits im Vorfeld bei der Entscheidung für oder gegen eine Strafanzeige Orientierung geben und bei Prozessaufnahme Halt und Unterstützung geben.

STRUKTUR ISEF BERATUNG/ BERATUNG ZUR VERMUTUNG SEXUALISIERTE GEWALT

Sorge um ein Kind

In der Schule, KiTa, Kinder- und Jugendhilfeträger

Kontaktaufnahme zu Wildwasser

Zusenden der Checkliste

Erster Termin der Fachkraft (und ggf. Leitung)

90 Minuten Zeit und Raum, um Sorge/ Anliegen vorzutragen

Anonymisierte Rücksprache im Wildwasser-Team zur Einschätzung

Fachlich begründete Einschätzung durch das Mehr-Augen-Prinzip

Zweiter Termin mit der Fachkraft und Leitung

Einschätzung der Vermutung/ Kindeswohlgefährdung, Absprachen bzgl. des weiteren Vorgehens, Aushändigen des unterschriebenen Dokumentationsbogens

?

!

Beratung zur Vermutung

Weitere Termine zu Präventionsthemen, Gesprächsführung mit dem Kind, o.ä.

Erneute Einschätzung

Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen treffen

Abschluss der Beratung zur Vermutung

Abschluss der Beratung

Vermutung konnte fundiert eingeschätzt werden

HINTERGRUNDWISSEN

SEXUALISIERTE GEWALT MITTELS DIGITALER MEDIEN

„Es sind Kinder bis zum Alter von 12 Jahren, die sexuelle Verhaltensweisen initiieren, die von der Entwicklung her unangemessen sind und/oder andere schädigen.

Sexuell auffälliges Verhalten ist ein Verhalten, das die Kinder früher und/oder häufiger zeigen, als es von der Entwicklung her und/oder kulturell zu erwarten ist.

Das sexuelle Verhalten weist eine gewisse Zwanghaftigkeit auf und wird trotz Interventionen von Erwachsenen wiederholt. Sexuell potentiell schädigendes Verhalten geschieht unter Einsatz von Drohungen, Zwang oder Gewalt, bedingt körperliche Verletzungen oder psychischen Stress bei den darin verwickelten Kindern; es widerspricht der sozialen Entwicklung der Kinder. Es bezieht jüngere Kinder bzw. Kinder mit unterschiedlichem Entwicklungsstand mit ein." (Elkovitch et al., 2009, S. 589)

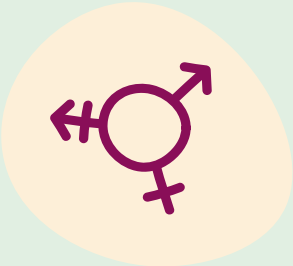
SEXUELLE ÜBERGRIFFE DURCH JUGENDLICHE

„Bei sexualisierter Gewalt geht es immer um Macht bzw. Machtimpulse. Die Machtstrukturen in der Gruppe sind wichtige Elemente bei der Entstehung von grenzverletzenden/übergriffigen Situationen." (Halser-Kufner 2017)

Wie jedes Lernen benötigt auch sexuelles Lernen den Freiraum, Fehler machen zu dürfen, unsicher zu sein, und auch schmerzhafte Erfahrungen gehören dazu. Sexualität in der Jugend ist grenzbalancierend und sexuelle Grenzverletzungen und Übergriffe sind ein Teil dieser Lebensphase, die Spannungen hinterlassen und Konflikte vorbestimmen.

BERATUNG 2022: STATISTISCH BEWERTET

In der Statistik für das Berichtsjahr 2022 sind alle persönlichen und telefonischen Beratungsgespräche sowie E-Mail-Beratungen erfasst worden. Die darüberhinausgehenden zahlreichen Anfragen z.B. nach unseren Angeboten, anderen Beratungsmöglichkeiten, Informationsmaterialien, Kooperation u.v.m. sind darin nicht enthalten.

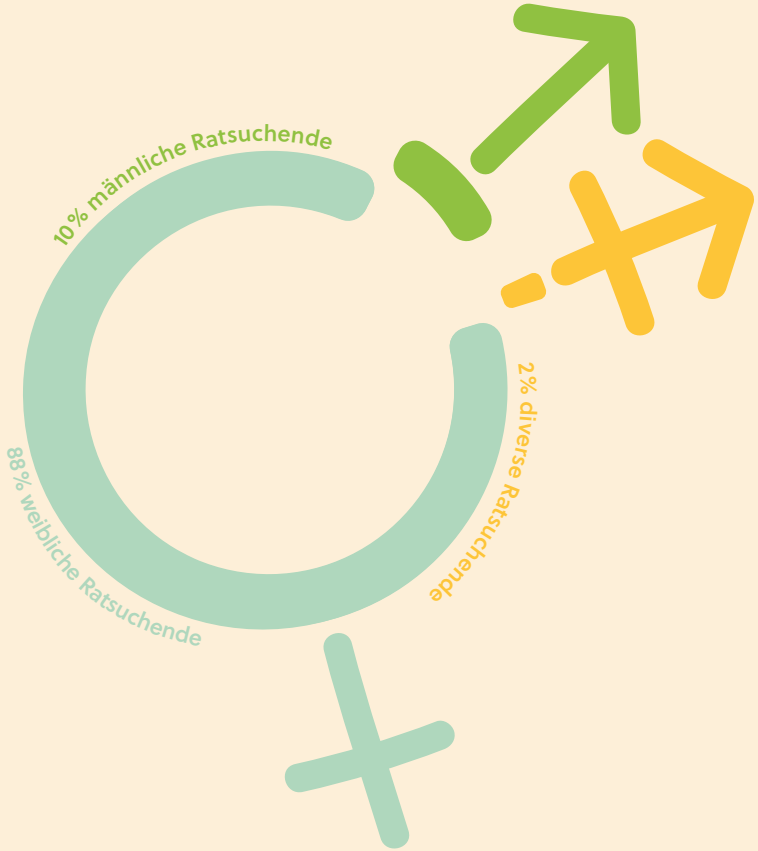


Die Aussagemöglichkeiten der Statistik sind begrenzt. Das Ausmaß der Gewalt, die Lebenserfahrungen der einzelnen in Beratung kommenden Personen, ihre Fähigkeiten zur Veränderung und Inhalte und Intensität der Beratung kommen darin nicht zum Ausdruck. Je nach Anliegen und Alter der Ratsuchenden kann der mit einer Beratung verbundene Arbeitsaufwand unterschiedlich hoch sein, von einer einmaligen telefonischen Beratung bis hin zu einer monate- oder auch jahrelangen Begleitung der Klient:innen und dem unterstützenden Umfeld. Darüber hinaus sagen die Angaben nichts über die tatsächliche Anzahl betroffener Mädchen, Jungen und Frauen in unserer Region aus.

BERATUNGSNACHFRAGE

Verteilung der Ratsuchenden nach Geschlecht

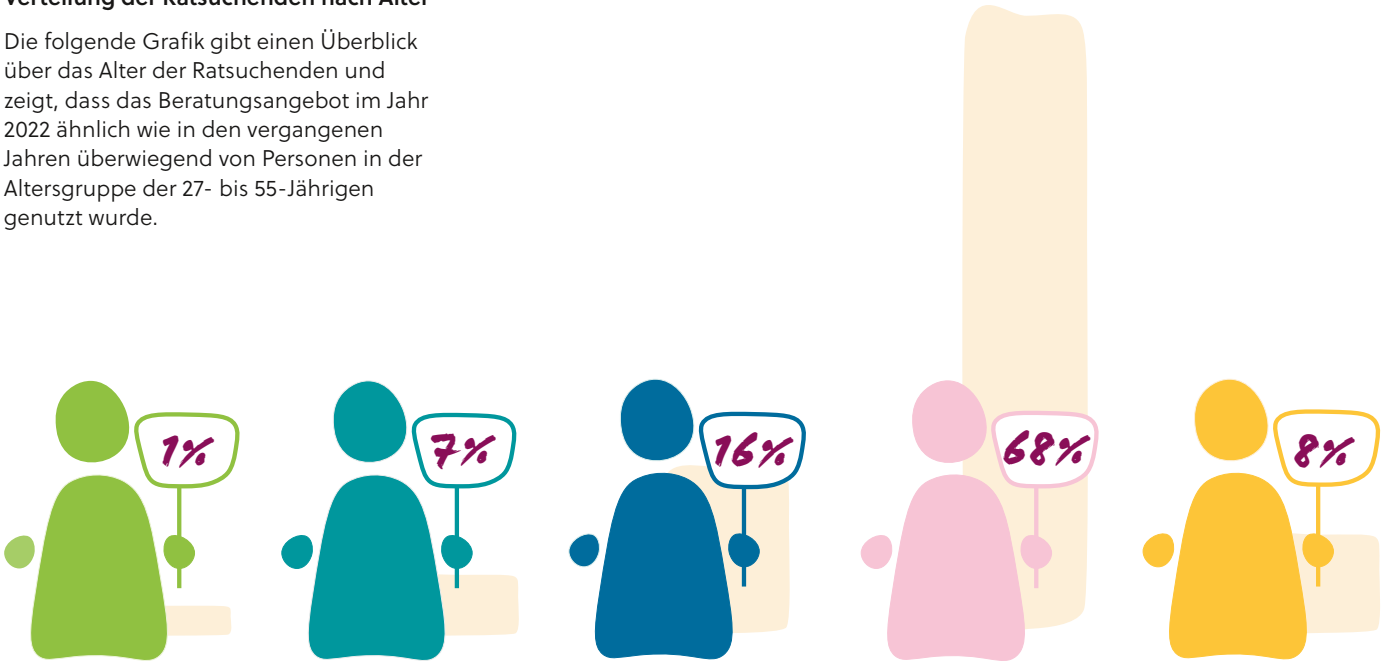
Im Berichtsjahr 2022 haben insgesamt 144 Personen die Beratungsstelle aufgesucht. Die Grafik stellt die Verteilung der Ratsuchenden nach Geschlecht dar.



ALTERSVERTEILUNG DER RATSUCHENDEN

Verteilung der Ratsuchenden nach Alter

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über das Alter der Ratsuchenden und zeigt, dass das Beratungsangebot im Jahr 2022 ähnlich wie in den vergangenen Jahren überwiegend von Personen in der Altersgruppe der 27- bis 55-Jährigen genutzt wurde.

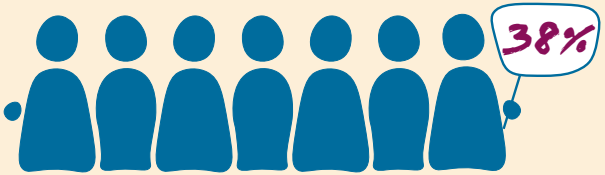


10 bis 13 Jahre | **14 bis 17 Jahre** | **18 bis 26 Jahre** | **27 bis 54 Jahre** | **55 Jahre und älter**

WOHNORT DER RATSUCHENDEN

Stadt Marburg

Landkreis Marburg Biedenkopf



übriges Hessen (Kreisgebiet)

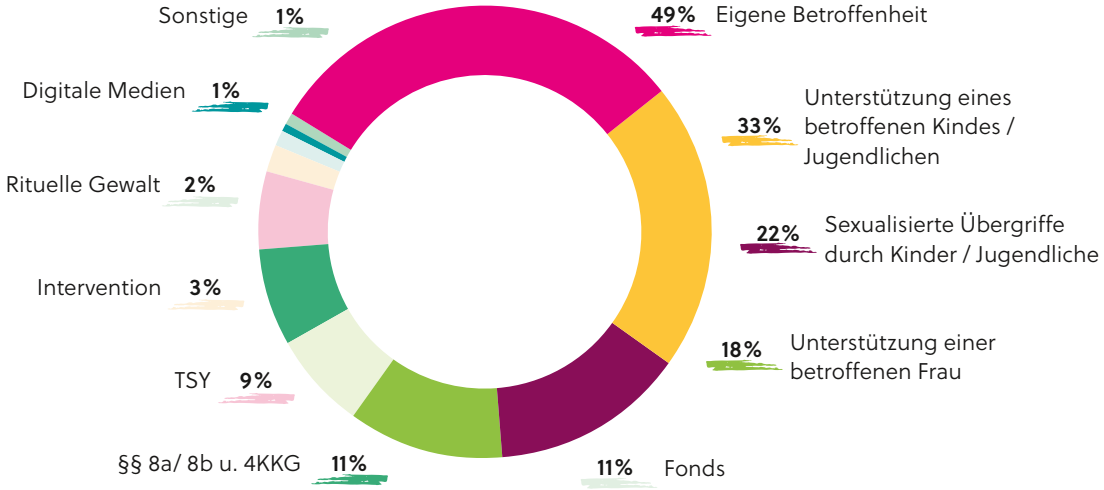
Verteilung der regionalen Herkunft

Im Jahr 2022 stammten 58 % der Ratsuchenden aus der Stadt Marburg und 38 % aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. Weitere 4 % kamen aus dem übrigen Hessen.

ANLASS DER BERATUNG

Verteilung des Beratungsanlasses

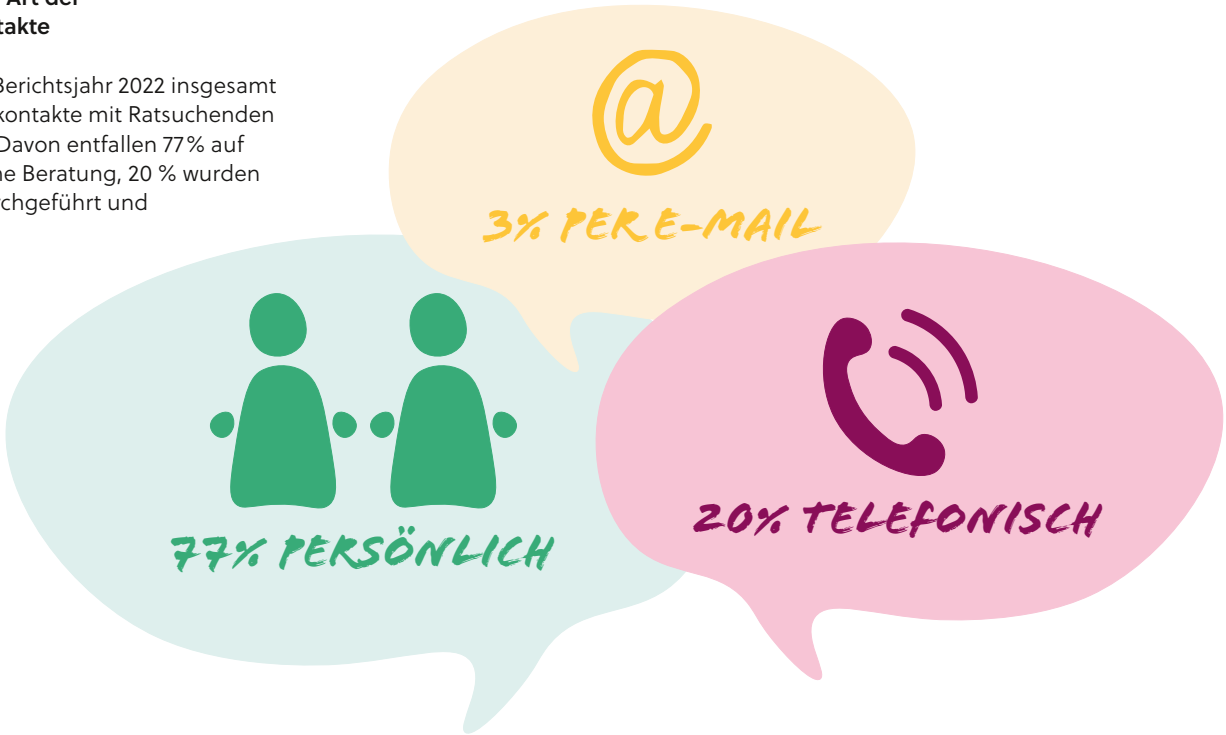
Unser Beratungsangebot suchten 49 % der Frauen und Mädchen aufgrund eigener Betroffenheit auf. Für 18 % ging es in der Beratung um persönliche oder professionelle Unterstützungsmöglichkeiten für eine betroffene Frau. 33 % der Klientinnen suchten Rat, um ein betroffenes Kind und/oder Jugendliche unterstützen zu können oder die Vermutung eines sexuellen Missbrauchs zu klären.



BERATUNGSKONTAKTE

Verteilung der Art der Beratungskontakte

Es wurden im Berichtsjahr 2022 insgesamt 442 Beratungskontakte mit Ratsuchenden durchgeführt. Davon entfallen 77 % auf eine persönliche Beratung, 20 % wurden telefonisch durchgeführt und 3 % per E-Mail.



WEITERE ANGEBOTE FÜR BETROFFENE FRAUEN*

Traumasensibles Yoga

Als Ergänzung zu weiteren Therapie-, Beratungs- und Heilungsangeboten bieten wir traumasensibles Yoga in Form von Einzelstunden an. Die Yogaeinzelstunden können besonders für Frauen*, Kinder und Jugendliche hilfreich sein, die an posttraumatischen Stressreaktionen leiden. Durch eine stützende und erfahrene Begleitung unserer Mitarbeiterinnen beschäftigen wir uns während der Yogastunden mit Atem- und Körperübungen, die es erlauben, den Körper als Ressource zu erleben und Sicherheit und Halt in diesem zu finden. Symptome wie Flashbacks, Alpträume und Dissoziationen können durch Achtsamkeitsübungen erkannt und reduziert werden. Das Angebot ist als Kurzzeitangebot angelegt und richtet sich an Frauen*, Kinder und Jugendliche, die in Kindheit und/oder Jugend von sexualisierter Gewalt betroffen waren.

Selbsthilfegruppen

Wir bieten Selbsthilfegruppen für Frauen* an, die sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend erlebt haben. Die Treffen

finden in den Räumlichkeiten unserer Beratungsstelle statt. Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen auszutauschen, sich gegenseitig in Alltagsfragen und in der Lebensbewältigung zu stärken, sich über Gefühle und Sein mit der eigenen Geschichte auszutauschen, Ohnmachts- und Isolationsgefühle zu überwinden, aktiv zu werden in der eigenen Lebensgestaltung und dabei Unterstützung und Solidarität durch die anderen Frauen der Gruppe zu erfahren. Wichtig ist, dass Selbsthilfegruppen auf Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung bauen und somit zur Erweiterung der Handlungsfähigkeit beitragen.

In 2022 fanden zwei angeleitete Angebote einer ressourcenorientierten Unterstützungsgruppe statt, die von einer externen körperorientierten Psychotherapeutin begleitet wurden.

ZUM PROJEKT BYEDV – BEYOND DIGITAL VIOLENCE

Das Projekt Beyond Digital Violence - Capacity Building For Relevant Professionals Working With Children and Young People Who Experienced Sexualised Violence Using Digital Media (ByeDV) – startete im Mai 2021 im Verbund der SRH Hochschule Heidelberg und der DGfPI e.V. mit dem Ziel, auf Bundes- und EU-Ebene einen Diskurs zum fachlichen Umgang mit mediatisierter sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche anzustoßen und zu begleiten.

Digitale Medien sind ein untrennbarer Teil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und somit ein bedeutsamer Sozial- und Sozialisationsraum, der maßgeblichen Einfluss auf ihre persönliche Entwicklung nimmt. Die Online-Welt kann vielfältig genutzt werden, wie z.B. für Gaming, Dating und Chatten und gehört so zum Hauptzeitvertreib von Kindern und Jugendlichen. Sie nutzen medienbasierte Technik, um Anderen zu begegnen, zu kommunizieren, sich zu präsentieren, sich zu informieren und zu unterhalten. Sie erwerben neues Wissen, es bilden sich Werte, Meinungen und Verhaltensmuster aus. On- und Offline-Welt gehen fließend ineinander über.

Wenngleich soziale Medien als Erfahrungsraum und Medium des Austauschs sowie der Identitätsbildung positive Wirkungen haben, dürfen Risiken weder übersehen noch verharmlost werden.

Foto von links: Das Team von ByeDV – Katharina Kärgel (SRH Hochschule Heidelberg), Maj Walter (Wildwasser Marburg e.V.), Jule Hopf (Profamilia Thüringen Kinder- und Jugendschutzdienst Känguru), Ralph Bruder (Kinderschutzzentrum Ulm), Marco Roock (Männerbüro Hannover e.V.), Sonja Kroggel (Kinderschutzzentrum Ulm), Anna Polzin (Frauen gegen Gewalt e.V. Westerburg), Claudia Wienand (Frauen gegen Gewalt e.V. Westerburg), Frederic Vobbe (SRH Hochschule Heidelberg). Außerdem Teil des Teams, aber nicht auf dem Foto abgebildet, sind: Sylvia Fein (DGfPI) und Ulrike Mund (DGfPI).

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Alltags durch digitale Medien wird zunehmend täter:innenstrategisch instrumentalisiert. Informations- und Kommunikationstechnologien werden, ebenso wie technische Geräte und Datenträger, zur Anbahnung, Verübung und Aufrechterhaltung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche eingesetzt. Allmählich finden Aspekte der sogenannten Mediatisierung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche auch in den Handlungsempfehlungen bestehender Präventions- und Schutzkonzepte Beachtung. An entsprechenden Orientierungshilfen für die Krisenintervention, Sekundär- und Tertiärprävention fehlt es in Deutschland jedoch weitgehend. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) von Dezember 2017 bis April 2021 geförderte Vorgänger-Projekt von ByeDV, „HUMAN. Entwicklung von Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis zum fachlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt mit digitalem Medieneinsatz", wurde vor diesem Hintergrund in dem Bestreben umgesetzt, die Charakteristika des fachlichen Umgangs herauszuarbeiten und fallbasierte Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis zu entwickeln.

Im Rahmen des Projekts ByeDV wurden die aus dem HUMAN-Projekt entstandenen Handlungsempfehlungen, in insgesamt fünf Beratungsstellen in einem Zeitraum von 18 Monaten angewendet, reflektiert, diskutiert und implementiert.

Bild: Kärgel/ Vobbe: Sexualisierte Gewalt und digitale Medien - Reflexive Handlungsempfehlungen für die Fachpraxis. Book Open Access 2022. https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-35764-1

Die Teams DGfPI – Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sex. Gewalt e.V. und SRH-Hochschule Heidelberg unterstützten hierbei. Die beteiligten Beratungsstellen waren: Das Kinderschutzzentrum Ulm/ Neu-Ulm e.V., Frauen gegen Gewalt e.V. Westerburg, Profamilia Thüringen - Kinder- und Jugendschutzdienst Känguru, Männerbüro Hannover e.V. und Wildwasser Marburg e.V.

In regemäßigen Intervisions-Workshops kamen die Mitarbeitenden der beteiligten Fachberatungsstellen zusammen, legten (Zwischen-) Ziele fest, definierten Maßnahmen zur Zielerreichung und reflektierten gemeinsam den Stand der Implementierung.

Gegenstand dieser Prozessreflexion waren u.a. der Austausch darüber, welche positiven Effekte sich durch die Anwendung der Handlungsempfehlungen im Team der jeweiligen Beratungsstelle, aber auch im Austausch mit Fachkräften dazu, feststellen ließen.

Dabei stellte sich heraus, dass die Handlungsempfehlungen auf der einen Seite zu einem sichereren Umgang mit Fällen von sex. mediatisierter Gewalt führten. Auf der anderen Seite aber weiterhin auch häufig ein Gefühl der Überforderung im Umgang mit solchen Fällen bestand.

Ziel der Reflektionsprozesse, sowohl während der Intervisionsworkshops, als auch der, im Anschluss daran von den Fachberater:innen ausgefüllten, umfangreichen Reflektionsbögen, war es, Qualitätskriterien für einen fachlichen Umgang mit mediatisierter sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu erstellen. Darüber hinaus entwickelte das Team SRH mit Unterstützung des Fachbeirats von ByeDV eine internationale Strategie zur Verbreitung, um mit den Qualitätskriterien auch andere EU-Länder zu erreichen. Im internationalen Austausch steht hierbei das Wissen um die Unterstützungsstrukturen für betroffene Kinder und Jugendliche im Fokus.

Das Ergebnis des Projektes „Qualitätskriterien für einen fachlichen Umgang mit mediatisierter sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche" ist in Form von thematisch unterschiedlichen Broschüren online abrufbar (siehe QR-Codes):

Grundwissen & Haltung zu mediatisierter sex. Gewalt

Qualitätskriterien für die Prävention

Qualitätskriterien für die Arbeit an Belastungen

Qualitätskriterien zum Umgang mit Missbrauchsabbildungen

Qualitätskriterien für die Arbeit mit grenzverletzenden Jugenlichen

Weiterführende Literatur zum Thema:

- Kärgel/ Vobbe: Sexualisierte Gewalt und digitale Medien - Reflexive Handlungsempfehlungen für die Fachpraxis. Book Open Access 2022. https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-35764-1
- Kärgel, K., Vobbe, F. & Cylus, R. (2022). Beyond Digital Violence. Take Action against Cyber Sexual Violence, SRH Hochschule Heidelberg. Zugriff am 12.10.2022. Verfügbar unter: www.byedv.de
- Klicksafe. (2020). Mobile Medien – Neue Herausforderungen. Unterrichtsmaterialien. Mobile Medien – Neue Herausforderungen. Zugriff am 12.10.2022. Verfügbar unter: https://www.klicksafe.de/print-reihen#c51043
- Maschke, S. & Stecher, L. (2022). „Ich habe so etwas erlebt – und will es nie wieder" Sexualisierte Gewalt aus der Perspektive Jugendlicher: Fakten, Einordnungen und Prävention (1. Auflage). Weinheim: Julius Beltz GmbH & Co. KG. Verfügbar unter: http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-2026593
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. (2021). JIM-Studie 2021. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12 bis 19-Jähriger. Stuttgart. Verfügbar unter: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/JIM-Studie_2021_barrierefrei.pdf
- Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie. Lehrbuch (Grundlagen Psychologie, 6., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz. Verfügbar unter: https://content-select.com/index.php?id=bi-b&ean=9783621278478
- Vobbe, F. (2018). Cyberspace und sexualisierte Gewalt. In A. Retkowski, A. Treibel & E. Tuider (Hrsg.), Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie, Forschung, Praxis (S. 306–314). Weinheim: Beltz.
- Vobbe, F. & Kärgel, K. (2022). Sexualisierte Gewalt und digitale Medien. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-35764-1
- Vogelsang, V. (2017). Sexuelle Viktimisierung, Pornografie und Sexting im Jugendalter. Ausdifferenzierung einer sexualbezogenen Medienkompetenz (Springer-Link Bücher, Bd. 37). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-16843-8 Weller, K. (2020). Reflexionen der deutschen Forschung zu sexualisierter Gewalt von, an und unter Jugendlichen. In K. Krolzik-Matthei, T. Linke & M. Urban (Hrsg.), Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung (S. 41–54). Psychosozial-Verlag. https://doi.org/ 10.30820/97838379769

UNSERE ANGEBOTE: BILDUNG UND PRÄVENTION

Im Jahr 2022 haben insgesamt 478 Personen an unseren Fortbildungen, Präventions-Workshops und Informationsveranstaltungen teilgenommen.

Fortbildungen mit Themenschwerpunkt

„Elterngespräch im Kontext einer Kindeswohlgefährdung"
04.02.2022, Blista Marburg

„Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien"
08.04.2022, Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum Hamburg

„Dynamiken von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend"
12.5. & 19.05. & 14.09. & 15.09.2022, Malteser ambulante Pflege

„Was tun bei einer Vermutung"
01.06.2022, Bistum Fulda

„Kindeswohlgefährdung mit Fokus auf sexuelle Gewalt"
21.06.2022, Auszubildende der Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie-Ambulanz Marburg

„Dynamiken von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend"
01.07.2022, Lehrkräfte im Schulamt Marburg-Biedenkopf

„Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien"
14.09. & 15.09.2022, Für päd. Fachkräfte im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration

„Übergriffe durch Kinder und Jugendliche"
26.09. & 27.09.2022, Bund der Freien Waldorfschulen (Lehrkräfte)

„Dynamiken von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend"
14.10. & 15.10.2022, Hephata Hessisches Diakoniezentrum e.V

„Grundlagenwissen, Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt"
19.10. & 20.10.2022, Für päd. Fachkräfte im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration

„Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien“
08.11.2022, Klick, Medisa & ByDV

„Dynamiken sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend“
10.11. & 11.11.2022, Hephata Hessisches Diakoniezentrum e.V.

„Dynamiken von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend“
14.11.2022, MBS Bibelseminar, Erzieher:innen-Ausbildung

Info- Veranstaltungen

„Dynamiken von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend“
20.1. & 24.01. & 07.10. & 25.20.2022, Elisabeth von Thüringen Pflegeschule Marburg

„Dynamiken von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend“
19.09.2022, Deutsches Rotes Kreuz Marburg

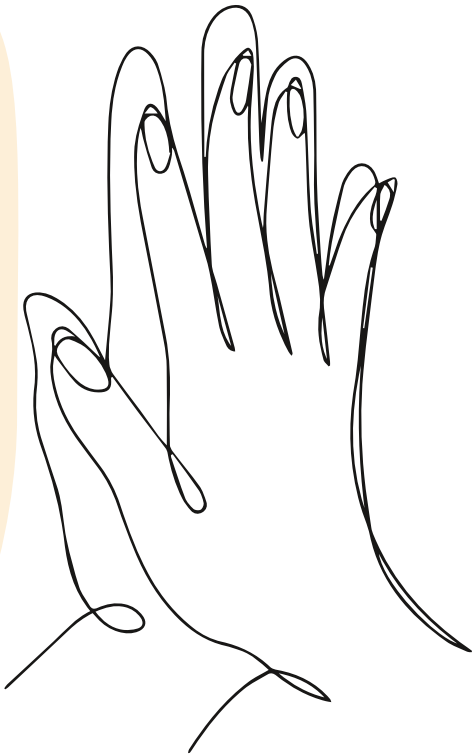
„Dynamiken von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend“
13.12.2022, Schulsozialarbeit Landkreis Marburg-Biedenkopf

SHARE- Präventionsprojekt mit Schulklassen

„SHARE für mich, für dich, für andere“
07.03. & 11.3.2022, Martin-Luther-Schule Marburg (6. Klassen)

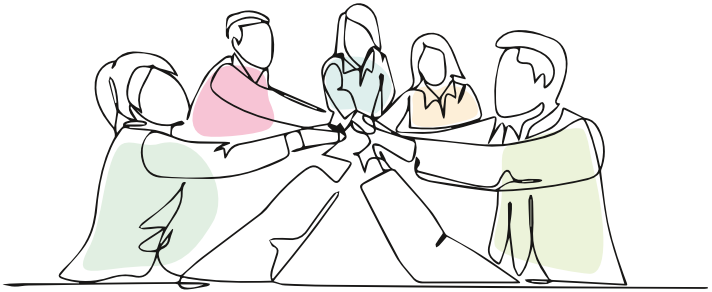
Fortbildung Fachkräfte in Kindertagesstätten

„Ja, zum Eigensinn! Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder“
20.05.2022, KiTa Betziesdorf



DIE ÖFFNUNG DER BERATUNGSSTELLE FÜR ALLE BETROFFENEN MENSCHEN

Das Jahr 2022 über begleitete uns die Auseinandersetzung um die Öffnung der Beratungsstelle für alle, von sexualisierter Gewalt betroffenen, Menschen. Im Zuge dieser Auseinandersetzung tauschten wir uns mit anderen Beratungsstellen aus, stellten unsere Gedanken dazu bei der Mitfrauenversammlung vor und führten mehrere Gespräche mit unseren Vorstandfrauen. In feministischen Kreisen gibt es zur Fragestellung, ob es in Beratungsstellen eines speziellen Schutzraumes nur für biologische Frauen bedarf, oder ob eine Öffnung des Unterstützungsangebotes für alle betroffenen Menschen wünschenswert ist, unterschiedliche Standpunkte und Argumentationslinien. Bei der Mitfrauenversammlung 2022 wurde nun beschlossen, das Wildwasser Marburg e.V. diese Öffnung vollziehen wird. Dieser Beschluss wird mehrheitlich von den aktuellen Mitarbeiterinnen getragen. Wie genau dies geschehen soll, um weiterhin möglichst allen Zielgruppen gerecht werden zu können, wird im Jahr 2023 weiter ausgearbeitet werden. Im Folgenden finden interessierte Leser:innen einige Auszüge aus unseren Überlegungen zum Thema.



Im Kontext unserer alltäglichen Arbeit zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend, sind wir in vielfältigem Austausch zwischen Forschung, Praxis und Perspektiventwicklung. Für uns stellt sich die Frage nach zielgruppenspezifischen Angeboten im breiten Feld dieses Themas täglich.

Seit Jahren begleiten wir auch gesellschaftliche Veränderungen hinsichtlich der Forderung, sexualisierter Gewalt eine Stimme zu geben, sowie, Sichtbarkeit und Raum für Aufarbeitung und Auseinandersetzung zu schaffen. Wildwasser Marburg e.V. ist nach fast 40 Jahren engagierter Arbeit durch die Mitarbeiter:innen und Unterstützer:innen, zu einem unverzichtbaren Teil des regionalen Hilfesystems geworden.

Darüber hinaus sind wir uns aber auch der noch vielseitig auf uns wartenden Tätigkeitsfelder bewusst. In diesem Zuge ist es für uns eine notwendige Schlussfolgerung, dass wir allen, von sexualisierter Gewalt betroffenen, Menschen ein Beratungsangebot zur Verfügung stellen wollen.

Auch wollen wir Jungen (ab 12 Jahren) und Männern*, die um Unterstützung in unserer Beratungsstelle bitten, dieses Angebot zugestehen. Sie sind in der Regel auch von patriarchalen Gesellschaftsstrukturen betroffen, ähnlich wie Mädchen* und Frauen*. Betroffene Männer*, die bei uns nach Hilfe fragen, kommen nicht aus einer Position der Macht heraus, sondern aufgrund des Ohnmachtsempfindens, ausgelöst durch das Erfahren sexualisierter Gewalt. Wir haben bereits seit den 80er Jahren die Forderung an die Politik zur Errichtung von Strukturen gestellt, die betroffene Männer* und Jungen* in diesen Anliegen begleiten. Nach wie vor gibt es in Stadt und Landkreis aber kein spezialisiertes Angebot für in Kindheit und Jugend von sexualisierter Gewalt betroffene Jungen* und Männer*.

Wir wollen keiner Person mit einem vorgefassten Identitätskonstrukt begegnen, sondern auch diesbezüglich so viel Selbstbestimmung wie möglich einräumen. Bezüglich unseres Angebots heißt das: Wir wollen Beratung für alle, von sexualisierter Gewalt (in Kindheit und Jugend) betroffenen, Menschen anbieten! Denn für uns gilt: Solidarität im Kampf gegen sexualisierte Gewalt!

Die Öffnung für diese Thematik ist keine Wildwasser Marburg e.V. spezifische Auseinandersetzung. Bundesweit stehen spezialisierte Fachberatungsstellen wie wir – gerade feministisch begründete Organisationen – in einem Diskurs, tauschen sich aus und öffnen ihr Angebot für verschiedene neue Zielgruppen.

Letztlich ist dies ein Plädoyer für die Sichtbarwerdung sexualisierter Gewalt, und ein Strukturentwicklungsprozess. Ein gegeneinander ausspielen von männlichen und weiblichen Betroffenen sexualisierter Gewalt schadet letztlich allen. Patriarchale Strukturen zu verändern, heißt, auch an dieser Stelle das System nicht zu unterstützen. Durch die klare Positionierung als Organisation, die sich gegen ein, diese Strukturen aufrechterhaltendes, binäres System stellt, kann dem etwas politisch Wirkungsvolles entgegengesetzt werden.

DIAGNOSE TRAUMA

Am Freitag, den 15.07. fand im TTZ der Fachtag „Diagnose Trauma?!" Der Umgang mit Trauma und Bewältigungsstrategien von Betroffenen im öffentlichen Diskurs anlässlich des 35-jährigen Jubiläums von Wildwasser Marburg e.V. statt.

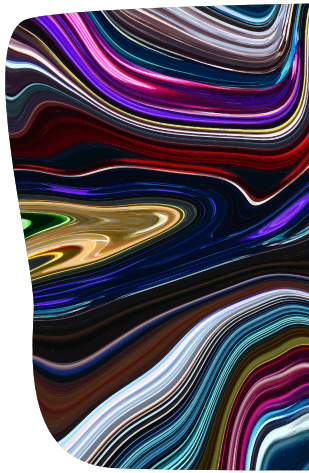
Was wissen wir über Trauma?

Erfahrungen prägen sich im Körper ein: „Der Körper erinnert sich" - so ein berühmtes Buch der Psychotherapeutin Babette Rothschild. Der Psychologe und Biologe Peter Levine spricht von einer „Sprache ohne Worte". Neurowissenschaftliche Forschungen können die Folgen von traumatischen Erlebnissen im Körper aufzeigen und bieten verständliche Erklärungen zu Reaktionen und Verhaltensweisen von Menschen, die traumatische Situationen erleben mussten.

Traumawissen in der Gesellschaft hat zugenommen

Viele betroffene Menschen berichten, dass ihnen ein Wissen um die Folgen und der neurophysiologischen Abläufe im Körper hilft, ihre eigenen Reaktionen und Verhaltensweisen zu verstehen. Auch viele pädagogisch und psychologisch ausgebildete Fachkräfte haben sich mittlerweile Wissen um Trauma angeeignet und sind so in der Lage, betroffene Personen in der Verarbeitung der Ereignisse zu begleiten. Doch wohin sind andere Perspektiven auf Trauma verschwunden? Gibt es sie noch? Was ist das Für und Wider einer rein neurowissenschaftlichen Perspektive auf Trauma? Berichte von Betroffenen aus Beratung und Psychotherapie

Viele Betroffene berichten von einem Zwang, „Reden zu müssen", z.B. wenn sie in pädagogischen Einrichtungen leben. Sie berichten, dass sie zu Therapien gedrängt werden, die sie gar nicht wahrnehmen möchten, weil es die Überzeugung gibt, dass „Reden helfe". Andere Betroffene machen in der Psychotherapie, der Psychiatrie oder im Kontakt mit anderen Anlaufstellen, Erfahrungen, die sie als retraumatisierend bezeichnen. Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene Betroffene erleben nicht selten eine Stigmatisierung im Umgang mit ihren Überlebensstrategien, wenn sie z.B. als „Die Borderlinerin" bezeichnet werden.



So scheint es zwar einerseits weitaus mehr Wissen über Trauma, sowohl im psychologischen als auch im pädagogischen Raum, zu geben, als noch vor 20 Jahren. Andererseits erleben Betroffene noch immer Stigmatisierungen, Unverständnis,

Abwertung und Missbilligung hinsichtlich ihrer Bewältigungsstrategien. Gesellschaftliche Zusammenhänge zum Erleben von Trauma scheinen offenbar völlig aus der Diskussion verschwunden.

Wildwasser Marburg e.V. nahm das 35-jähriges Bestehen zum Anlass einen Fachtag zu veranstalten, um über diese ambivalente Lage im Umgang mit Trauma und zu den kontroversen Fragen diesbezüglich ins Gespräch zu kommen.

Der Tag startete mit einem Grußwort von Dr. Christine Amend-Wegmann, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Marburg, gefolgt von „Spoken words" von Inka°witz, Schauspielerin am hessische Landestheater Marburg. Sie gab in einem kreativen Wortbeitrag, die Gefühlswelt von Betroffenen eindrücklich wieder. Im Anschluss berichtete Tamara Luding, Traumapädagogin und Referentin für sexualisierte Gewalt, von ihrer eigenen Betroffenheit, den ihr gestellten Diagnosen und ihrer Auseinandersetzung damit.

Nach der Mittagspause referierte Prof. Dr. Ariane Brenssell, kritische Psychologin und langjährige Mitarbeiterin in einer Fachstelle für sexualisierte Gewalt in Berlin. Sie erläuterte in ihrem Vortrag, dass feministische Traumaarbeit Psychiatrie- und Gesellschaftskritik braucht.

Abgerundet wurde der Fachtag durch den Vortrag von Prof. Dr. Bettina Wuttig, Erziehungswissenschaftlerin und Körperpsychotherapeutin mit langjähriger Berufspraxis in der Mädchen- und Frauenarbeit und in feministischer Beratung. Sie referierte zu dem Thema „Trauma hat ein Geschlecht – zur Performativität und Materialität des traumatisierten Körpers".

In der Abschlussrunde wurde durch die Rückmeldungen der Teilnehmenden deutlich, dass durch den Fachtag Erkenntnisse gewonnen und neue Perspektiven eröffnet wurden.

PRESSEARTIKEL

Im Dezember 2021 besuchten die Klassen 5 und 6 der Emil von Behring Schule das Theaterstück „Trau Dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“ in der Evangeliumshalle Marburg-Wehrda.

Das Theaterstück ist Teil einer bundesweiten Initiative zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Neben dem Theaterstück gehören auch ein Fortbildungsangebot für schulische Lehrkräfte, sowie ein vorbereitender Elternabend zum Konzept.

Im Online-Portal www.trau-dich.de erhalten Kinder außerdem Unterstützung und Antworten auf ihre Fragen zum Thema sexuelle Selbstbestimmung. Hier finden Eltern und Fachkräfte zahlreiche weitere Informationen und Materialien zum Nachlesen.

Die Schulpsychologie des Staatlichen Schulamtes Marburg-Biedenkopf organisierte zusammen mit regionalen Netzwerkpartnern (Deutscher Kinderschutzbund e.V., Psychologische Beratungsstelle Philippshaus, Pro Familia, Wildwasser Marburg, Netzwerk gegen Gewalt) und mit Unterstützung des Hessischen Kultusministeriums das Angebot für die entsprechenden Klassenstufen der Schulen des Schulamtsbezirkes. Unter Einhaltung der erforderlichen Hygienebestimmungen nahm mit den Klassen 5+6 die gesamte Förderstufe der Emil-von Behring Schule am Angebot teil. Aufgeführt wurde das Stück durch SchauspielerInnen des Schultheaterstudios Frankfurt, die das Stück an verschiedenen Spielorten in Hessen aufführen.

Die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte hatten zuvor an einer Fortbildung teilgenommen. Die Eltern der teilnehmenden SchülerInnen waren vor der Aufführung zu einem Online Elternabend eingeladen. Ziel des Gesamtkonzeptes ist es, neben den Kindern auch Eltern und PädagogInnen für das Thema zu sensibilisieren, ihnen Hintergrundwissen und Material an die Hand zu geben. Durch die Kooperation mit den Netzwerkpartnern, die ihrerseits als ReferentInnen in den Fortbildungen aufgetreten sind und sich vor dem Stück den SchülerInnen vorgestellt haben, lernten Kinder und Erwachsene zugleich wichtige regionale AnsprechpartnerInnen zum Thema kennen.

Das Theaterstück erzählt szenisch verschiedene Geschichten, wie sie den Kindern alltäglich in ihrem Leben begegnen können. Es geht um die ersten Erfahrungen mit Liebe und Sexualität, um das Setzen eigener Grenzen und um das Wahrnehmen von Grenzüberschreitungen. Die SchauspielerInnen schlüpfen dabei in die Rolle ganz normaler Familien, Jugendlicher, FreundInnen. Das Stück schafft es dabei, das Thema sexuelle Selbstbestimmung zu etwas Selbstverständlichem zu machen, zeigt Lösungen für schwierige Situationen auf. Dabei bleibt das Stück durch die vielen Szenenwechsel kurzweilig und es gibt Denkanstöße, wie Gelegenheiten zu lachen etwa dann, wenn Wladimir sich gegen seine liebevolle und lustige aber etwas aufdringliche Oma abgrenzt.

Das Hessische Kultusministerium führt die Initiative in eigener Verantwortung in Hessen in Zusammenarbeit mit dem Schultheaterstudio auch in den nächsten Jahren fort. Die Schulpsychologie informiert die Schulen, wenn neue Aufführungen geplant sind. Erstmalig wurde das Theaterstück im Jahr 2017 in Marburg durchgeführt. Die Schulen im Schulamtsbezirk setzen sich mit dem Thema auseinander. Dazu gehört auch die Entwicklung von Schutzkonzepten zur Prävention sexueller Gewalt an Schulen.

TRAU DICH!

Ein starkes Stück über: Gefühle Grenzen Vertrauen

Fotos: Erich Schumacher

BESUCHTE VERANSTALTUNGEN FORTBILDUNGEN 2022

„Gewalt im Netz“
02.02. & 04.02.2022,
Pro Familia Hanau,
Online-VA

„Gewalt statt Geborgenheit“
16.03.2022, Wildwasser Wiesbaden,
Online-VA

DGfPI Einführung/Schulung Onlineberatung
23.03.2022

Identität und Zugehörigkeit. Strukturbezogene Einzelberatung bei komplexen Persönlichkeitsstörungen
28.03.– 08.04.2022, EZI Berlin

„Gewalt statt Geborgenheit“
31.03.2022, Fortbildung Wildwasser Wiesbaden

Weiterbildung Psychosoziale Prozessbegleitung
Bis April beim BFF (Bundesverband der feministischen Frauenberatungsstellen)

„Prävention mit Plan: Schutzkonzepte entwickeln und wirksam umsetzen“
03.06.2022, Online-Fachtags des Paritätischen Wohlfahrtsverbands

„Rituelle und organisierte Gewalt“
09.06. & 10.6.2022, Symposium in Dresden

„Mehr Beratung für unterversorgte Zielgruppen“
20.6.2022, Fachtag BKSF in Berlin

Organsierte Gewalt Teil 1: „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf?“
10.07. & 11.07.2023, Symposium der Waldschlösschen Klinik Dresden

Scheitern und Neubeginn. Erziehungs- und Familienberatung
12.09.–23.9.2022, EZI Berlin

„Interdisziplinäres Fachforum zum Umgang mit Missbrauchsdarstellungen“
25.10.2022, DGFPI, Online-VA.

Fortbildung Modul 1: „Organisierte sexualisierte und/ oder rituelle Gewalt (ORG) – Worüber sprechen wir?“
13.12.2022, N.I.N.A. e.V.

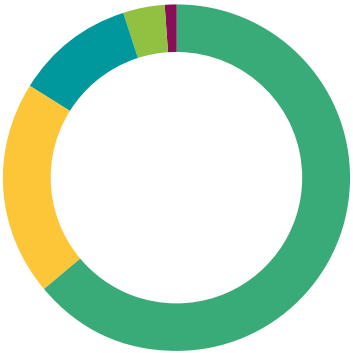
HERZLICHEN DANK

Einnahmen 2022

Der Gesamtetat des Jahres 2022 betrug 248.902,44 Euro.
Diese Summe der Einnahmen setzte sich folgendermaßen zusammen

- 30 % **Stadt Marburg**
- 26 % **Kommunalisierte Gelder d. Hessischen Ministeriums f. Soziales u. Integration**
- 22 % **Eigeneinnahmen**
- 11 % **Landkreis Marburg-Biedenkopf**
- 11 % **Förderprogramm Corona Mehrausgaben des Landes Hessen**

Eigeneinnahmen beinhalten Spenden, Mitfrauenbeiträge, Bußgelder sowie Einnahmen aus eigenen Vorträgen, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Workshops.



Ausgaben 2022

Die Ausgaben im Jahr 2022 gliederten sich folgendermaßen

- 64 % **Personalkosten**
- 20 % **Sachkosten**
- 11 % **Gebäudekosten**
- 4 % **Qualitätsentwicklung (Fortbildung und Supervision)**
- 1 % **Reisekosten**

Sachkosten sind Ausgaben für die Beratungsarbeit, für Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, Geschäftsbedarf, Porto, Telefon, Versicherungen, Literatur, EDV sowie Kosten für Gebrauchsgegenstände und Raumausstattung.

PRESSEARTIKEL-HERZLICHEN DANK

Marshall
ttelt. An-
2-013):
g.de oder
g.de; Tel.
Montag bis
s 12 Uhr).

SA
PLAN

Mo. bis Do.
r. bis 14 Uhr,
r Ebene 0 –
Menüs.
bis Fr. 8.15
vei Menüs.
. bis Do.
is 14 Uhr,

. bis Do.
is 16 Uhr.

hnberge
omaten-
ti, dazu

it Zwie-

a-Spi-

Kinder erlaufen knapp 11 700 Euro

Spendenübergabe an der Otto-Ubbelohde-Schule

MARBURG. Rund 11 700 Euro haben die 270 Kinder der Otto-Ubbelohde-Schule an drei Kinderrechtsorganisationen gespendet. Die stolze Summe wurde beim Spendenlauf der Schule am „Internationalen Tag der Kinderrechts“ von den Kindern auf dem Schulhof in der Schulstraße in Marburg erlaufen. Insgesamt 6666 Runden rannten die Kinder, Eltern und Angehörige der Schulkinder spendeten für jede Runde Geld für den guten Zweck. 2866 Euro gingen an die Elterninitiative für leukämie- und tumorkranke Kinder Marburg, 6673,74 Euro an Wildwasser Marburg und 2129,40 Euro an das Projekt Starkids.

Die Starkids vom Landkreis Marburg-Biedenkopf in Zusammenarbeit mit dem Kinderzentrum Weißer Stein in Wehrda unterstützt Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 14 Jahren, die mit einem chronisch kranken, pflegebedürftigen und/oder behinderten Elternteil beziehungsweise Geschwisterkind aufwachsen. Das Geld soll für einen Besuch in der Kunstwerkstatt und für einen Bauernhoftag eingesetzt werden.

Der Verein Wildwasser unterstützt Kinder und Erwachsene, die Gewalt und Missbrauch erfahren mussten. Das Angebot der Fachberatungsstelle umfasst psychosoziale Beratung und Bildungsangebote für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Das Geld soll in Schulprojekte fließen.

Die Elterninitiative für leukämie- und tumorkranke Kinder betreut Familien mit krebskranken Kindern, vergangenes Jahr wurden mehr als 40 Familien unterstützt. Neben finanzieller Unterstützung sind es beispielsweise Angebote wie tiergestützte Therapie, Trauerbegleitung oder vielfältige Aktivitäten wie zum Beispiel Tages- und Wochenendausflüge, Bastelnachmittage und Backaktionen, Musik oder Kinobesuche.

Kinder, Vereinsvertreter und die neue Schulleiterin Christine Frank bei der Spendenübergabe an der Otto-Ubbelohde-Schule. FOTO: THORSTEN RICHTER

Verb
Staa

MARE
Febru
von M
Uhr d
stätt
den
gert
Eine
quit
mut
rufe
forn
Pres
hab
Staa
zei M
wen
fassu
nen e
diese
geset
strafe
zu dr
nach
Nach
gen

HERZLICHEN DANK

3.000 Euro für Präventionsfortbildungen gegen sexuelle Gewalt

Elektrobau Gundlach spendet Geld an Wildwasser Marburg, die Fachberatungsstelle zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

VON LEONIE RINK

MARBURG. Traditionell fördert Elektrobau Gundlach ein regionales Projekt, das Kinder und Jugendliche betrifft. In diesem Jahr spendet das mittelständische Unternehmen 3.000 Euro an Wildwasser Marburg. Entgegen der Vermutungen handelt es sich bei dem Namen nicht um einen Kanu-Klub, sondern um eine Fachberatungsstelle zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend.

Aber wieso dann der Name? „Für mich ist „Wildwasser" ein Bild für die Lebendigkeit und den Überlebenswillen der Betroffenen", sagt Fachberaterin Stefanie Ganzevoort. In diesem Jahr hat Wildwasser Marburg schon 284 Fälle im Landkreis betreut. Erschreckend viele, findet der Geschäftsführer von Elektrobau Gundlach, Frank Gundlach: „Wir fördern Projekte mit der Zielgruppe Jugendliche und Kinder. Mit unserem Engagement für Wildwasser wollen wir vor allem dafür sorgen, dass die Gesellschaft auf das Tabuthema aufmerksam wird."

Mit der Spende will die Fachberatungsstelle Präventionskurse in Kindertagesstätten anbieten. Denn die Kitas zahlen einen Betrag, der aber nicht kostendeckend ist. Die Spende von Elektrobau Gundlach fungiert also unterstützend. „Mit dem Geld können wir für das kommende Jahr die Kosten decken", sagt Ganzevoort.

Die Workshops beinhalten einen Elternabend, eine Mitarbeiter-Schulung und einen Workshop für eine Kindergruppe von bis zu zwölf Kindern.

Frank Gundlach, Geschäftsführer der Elektrobau Gundlach GmbH (von links), übergibt Fachberaterinnen Stefanie Ganzevoort und Maj Walter den Scheck für Wildwasser Marburg. FOTO: LEONIE RINK

Artikel aus der „Oberhessischen Presse"
Mittwoch 07. Dezember

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Personen, Institutionen, Geschäften und anderen Spender:innen für die Geldzuwendungen im Jahr 2022. Diese stellen für uns eine wertvolle Anerkennung unserer Arbeit und unseres Engagements dar. Wir danken den Richter:innen und Staatsanwält:innen, sowie den Finanzämtern für die Zuweisung von Bußgeldern und Geldauflagen. Unser Dank gilt auch ausdrücklich allen anderen Menschen, die uns durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit und ihren Zuspruch, ihre Anerkennung und Wertschätzung zeigen.

SCHLUSSWORTE

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an der Arbeit von Wildwasser Marburg e.V. und freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit weiter begleiten. Wir hoffen, dass der vorliegende Tätigkeitsbericht Ihnen einen guten Einblick in unsere Angebote und Arbeitsbereiche geben konnte.

Abschließend möchten wir uns noch ganz besonders bei unseren beiden Vorstandsfrauen, allen Vereinsangehörigen, unseren Kooperationspartner:innen und Geldgeber:innen bedanken! Vielen Dank an alle Klient:innen für das uns entgegengebrachte Vertrauen!

Das Team
von Wildwasser Marburg e.V.

SPENDEN UND FÖRDERMITGLIEDSCHAFTEN

Die Arbeit von Wildwasser Marburg e.V. kann durch eine Spende unterstützt werden. Wir freuen uns über einmalige Beiträge und über regelmäßige Spenden, z.B. in Form einer Fördermitgliedschaft.

Bei einer Fördermitgliedschaft können Sie individuell wählen, mit welchem jährlichen Beitrag Sie die Arbeit von Wildwasser Marburg e.V. unterstützen wollen. Der Mindestbeitrag für eine Fördermitgliedschaft beträgt 60,- € jährlich.

Sie erhalten automatisch zum Jahresende eine Spendenbescheinigung, sowie einmal jährlich unseren Tätigkeitsbericht.

Unabhängig von der Höhe Ihrer Spende – jeder Beitrag ist wichtig, um von sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen, Jungen und Frauen zu unterstützen!

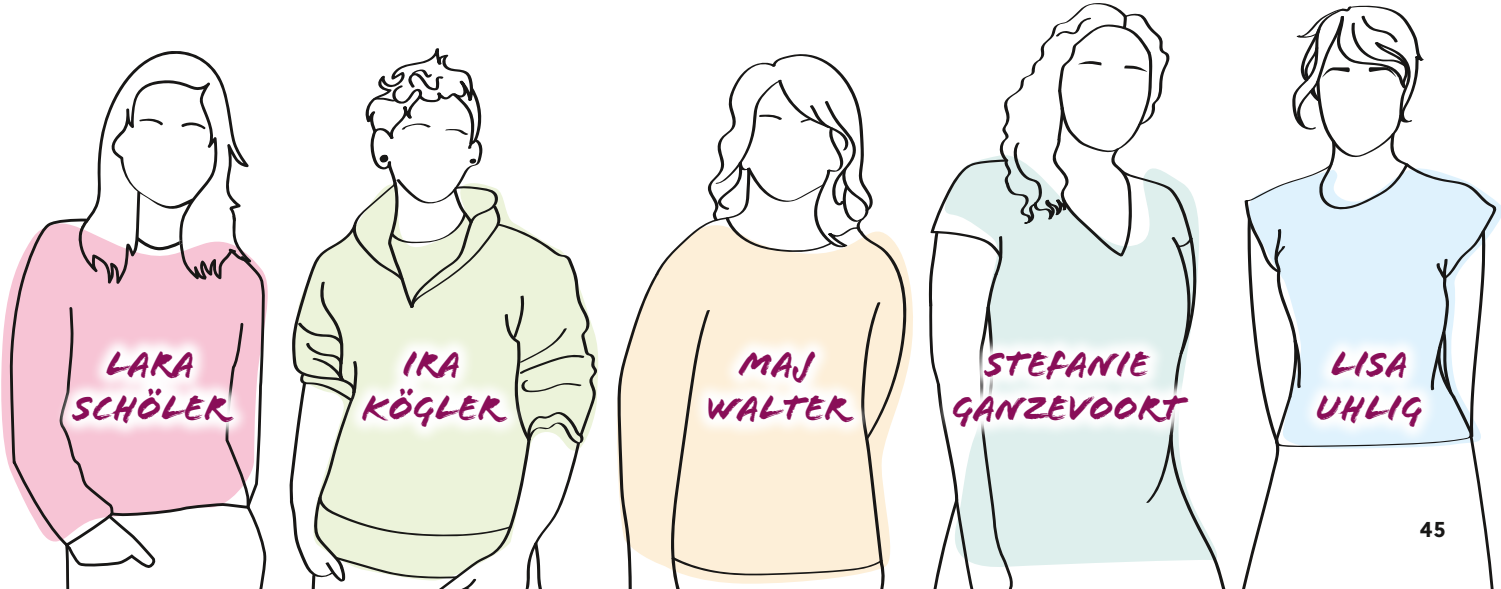
Gespendet werden kann per Überweisung an:

Wildwasser Marburg e.V.
IBAN: DE45 5335 0000 1000 0316 20
BIC: HELADEF1MAR Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Oder per Lastschriftmandat:

Formularvordrucke für das SEPALastschriftmandat und den Antrag auf Fördermitgliedschaft finden Sie auf unserer Homepage unter:
www.wildwasser-marburg.de/daten/ueber-uns-04_spenden.html

DAS TEAM VON WILDWASSER E.V.



Impressum

Wildwasser Marburg e. V.
06421 / 14466
info@wildwasser-marburg.de
Wilhelmstraße 40 I 35037 Marburg

WILDWASSER
Marburg e.V.

Fachberatungsstelle zu sexualisierter Gewalt
in Kindheit und Jugend • Wilhelmsstraße 40
35037 Marburg • www.wildwasser-marburg.de